

# Starke Stadtregion Luzern



## Kurzargumentarium

für die Abstimmung vom 27. und 29. November 2011

---

### Das Wichtigste in Kürze

#### **Worum geht es?**

Die Bevölkerung von Emmen, Ebikon, Kriens, Adligenswil und Luzern sagte 2009 Ja zum Projekt «Starke Stadtregion». In einer ersten Phase wollten die Gemeinden klären, wie die Zusammenarbeit verbessert werden kann. Im März 2011 wurde der Schlussbericht dazu vorgestellt.

#### **Was empfiehlt der Schlussbericht?**

Der Bericht empfiehlt das Szenario «Fusion» weiterzuverfolgen. Mit einem Zusammenschluss wären die Gemeinden optimal für die Zukunft gerüstet.

#### **Worüber stimmen wir Ende November ab?**

Wir stimmen darüber ab, ob die Gemeinden in einem zweiten Schritt Fusionsverhandlungen aufnehmen.

#### **Was passiert, wenn ich jetzt Ja stimme?**

Dann erarbeiten die Gemeinden einen Fusionsvertrag. Darin steht detailliert, was ein Zusammenschluss der Gemeinden bringt und was sich ändern würde.

#### **Wann stimmen wir über eine Fusion ab?**

Über den Fusionsvertrag stimmen wir voraussichtlich anfangs 2015 ab. Dann liegen alle Fakten auf dem Tisch und es ist auch klar, wie sich der Kanton beteiligt.

## zäme läbe

### **Uns verbindet mehr, als uns trennt**

Uns verbindet die Natur mit Vierwaldstättersee und Pilatus, Reuss und Rotsee und den grünen Hügelzügen wie Sonnenberg und Dietschiberg. Ebenso verbinden uns gesellschaftliche Ereignisse wie Sport- und Kulturveranstaltungen, etwa FCL-Spiele, das Luzerner Fest oder die Fasnacht.

### **Lebensraum wurde grösser**

Wir sind mobiler geworden und bewegen uns im gesamten Lebensraum Luzern mit grosser Selbstverständlichkeit. Wir leben in einer Gemeinde, arbeiten in einer anderen und sind in einer dritten Gemeinde in einem Verein oder besuchen ein Konzert.

### **Wir sind zusammen gewachsen**

Was zusammengewachsen ist, soll nun auch politisch zusammengeführt werden. Die heutigen Gemeindegrenzen wurden vor rund 200 Jahren geschaffen und stimmen mit unserem Alltagsleben nicht mehr überein.

## zäme rede

### **Abstimmung über Fusionsverhandlungen**

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Kriens, Ebikon und der Stadt Luzern entscheiden am 27. November an der Urne und jene von Adligenswil am 29. November an der Gemeindeversammlung über die Aufnahme von Fusionsverhandlungen. Die Bevölkerung von Emmen kann sich im März 2012 dazu äussern.

### **Fakten zusammentragen**

Wenn die Bevölkerung Fusionsverhandlungen befürwortet, wird ein Fusionsvertrag ausgearbeitet, in welchem die Details einer allfälligen Fusion ausgehandelt und aufgezeigt werden. Erst wenn diese Fakten auf dem Tisch liegen kann beurteilt werden, was ein Zusammenschluss für die Gemeinden konkret bedeutet.

### **Beteiligung Kanton**

Die eigentliche Fusionsabstimmung findet erst anfangs 2015 statt. Bis dahin ist auch die Höhe eines allfälligen Kantonsbeitrags bekannt.

## zäme gwönne

### **Mit mehr Ausstrahlung**

Ein Zusammenschluss der Gemeinden ermöglicht einen vereinten Auftritt im nationalen und internationalen Wettbewerb. Für die Kantons- und Bundespolitik entsteht eine starke, demokratisch legitimierte Stimme. Luzern erhält als viertgrösste Schweizer Stadt mit rund 140'000 Einwohnerinnen und Einwohnern mehr Gewicht.

### **Mit Planung aus einer Hand**

Unser gemeinsamer Lebensraum benötigt Planung aus einer Hand. In einer grösseren Stadtstruktur können sich Industrie und Arbeit dort entwickeln, wo es für die neue Stadtgemeinde am sinnvollsten ist und wo entsprechende Infrastrukturen realisiert werden können, die vom Verkehr nachhaltig erschlossen sind.

### **Mit einer dynamischen Entwicklung**

In einer Stadtregion Luzern können neu gewonnene, vor allem raumplanerische Spielräume zielgerichtet genutzt werden. Neuansiedlungen werden gefördert, was mittel- bis langfristig zu einem höheren Steueraufkommen führt. Die Ertragsausfälle der Steuergesetzrevision 2012 werden durch Wachstum der ansässigen Unternehmen sowie durch Neuansiedlungen ausgeglichen. Aktuelle Herausforderungen wie Raumplanung, Verkehr, Gesundheits- und Altersversorgung können gemeinsam angegangen und gelöst werden.

### **Mit mehr Mitspracherecht**

Ein Zusammenschluss von Gemeinden erweitert das Mitbestimmungsgebiet und bringt einen Demokratiegewinn. Wir können für ein grösseres Gebiet, für unseren effektiven Lebensraum mitdenken, mitentscheiden und mithandeln. Denn Entscheide von Nachbargemeinden treffen uns oft ebenso stark. Ein Beispiel ist die Allmend mit Betroffenen aus Luzern, Kriens und Horw.

### **Mit starker Verwurzelung**

Wir sind stolz auf unser Quartier und pflegen die Traditionen der Gemeinde. Doch in der Ferne sind wir Luzernerinnen und Luzerner. Nach einem Zusammenschluss bleiben die Ortsnamen, unsere Quartiere und Stadtteile erhalten und werden gefördert. Mit der aktuellen Quartier- und Stadtteilpolitik zeigt der Stadtrat, dass er nicht nur in der Grösse wachsen will, sondern auch die Quartiere stärken will. Und ein starkes Gemeindewesen kann sich noch mehr für das Vereins-, Gesellschafts-, Kultur- und Sportleben einsetzen.

### **Mit einem starken Zentrum als Motor**

Die Städte sind die Motoren für die wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung unseres Landes. Mit einem Zusammenschluss bringt dieser Motor noch mehr Kraft zur politischen und volkswirtschaftlichen Stärkung des Kantons. Dies ermöglicht auch die Stärkung finanziell schwächerer Gemeinden auf der Landschaft.

### **Mit Lebensqualität für alle**

Durch einen Zusammenschluss der Gemeinden kann die Qualität unseres Lebensraums erhalten und gefördert werden. Die Stadtregion könnte Wohngebiete gezielter entwickeln, Verkehrsprobleme gemeinsam lösen und Naherholungsräume schützen.

### **Mit tieferen Steuern**

Mit einem Zusammenschluss sinken in den vier Nachbargemeinden der Stadt die Steuern. Der Steuerfuss in den Gemeinden wird jenem der Stadt angepasst, der auch nach einer allfälligen leichten Erhöhung tiefer wäre als in den anderen Gemeinden. Die Mindererträge können innert weniger Jahren durch konsequente Ausschöpfung der Synergiepotenziale aufgewogen werden. Der Aufschwung mit Zuzügen von Einzelpersonen, Familien und Unternehmen bringt uns langfristig volkswirtschaftlichen Gewinn.

### **Mit der Marke Luzern**

Die Marke Luzern geniesst weltweite Ausstrahlung. In einer vereinten Gemeinde profitieren mehr Personen und Institutionen von dieser Ausstrahlung. Im neuen Stadtteil Littau wird selbstbewusst und stolz die Bezeichnung Luzern in Immobilieninseraten oder im Firmennamen verwendet.

### **Mit dem Szenario «Fusion»**

Der Schlussbericht der Projektsteuerung vom März 2011 empfiehlt den beteiligten Gemeinden das Szenario «Fusion» weiterzuverfolgen. Die Fusion sei die beste Lösung, um die Stadtregion weiterzuentwickeln und für die Zukunft zu rüsten. Von einer verstärkten Kooperation über einen Mehrzweckgemeindevorband wird abgeraten. Dieser führe zu neuen Schnittstellen und damit zu zusätzlichem Koordinationsaufwand.

## **Positive Erfahrungen der Fusion Littau-Luzern**

### **Tiefere Steuern, bessere Leistungen**

Die Bevölkerung profitiert von tieferen Steuern (von 2.2 auf 1.75 Einheiten) und die Fusion zahlt sich aus: Die Vorgabe von 9 Mio. Franken als Synergiegewinnziel wurde bereits nach einem Jahr übertroffen. Gleichzeitig ist das Dienstleistungsniveau gestiegen. Dies zeigt sich beim Winterdienst oder bei vorgezogenen baulichen Massnahmen. Dazu gehören der Neu- und Umbau des Alterszentrums Staffelnhof, der Rasenplatz des FC Littau und der Kinderspielplatz Matt.

### **Identität und Mitsprache bleiben**

Die Identität von Littau ist weiterhin gegeben. Wichtige Kriterien wie etwa die Beibehaltung des Littauer Bergs als Landwirtschaftszone wurden im Fusionsvertrag verbindlich festgehalten. Auch die politische Mitsprache wird positiv gewertet. Littau ist heute im Stadtparlament und im Stadtrat angemessen vertreten. Die Bevölkerung des neuen Stadtteils kann über ein grösseres Gebiet, den effektiven Lebensraum, mitdenken und mitbestimmen.

### **Quartiere und Vereine gestärkt**

Die Quartiervereine wurden finanziell gestärkt und die Littauer Sportvereine werden für ihre Nachwuchsarbeit deutlich besser honoriert als zuvor. Das Vereinsleben funktioniert weiterhin bestens. Traditionen wie die Dorffasnacht mit Umzug leben weiter, ebenso bleiben die Bibliothek Ruopigen, das Zimmereggbad oder die Einteilungen der Schulen.